

76.

1897. 1. April.

Ansprache an den Obersten des neu errichteten 179. Infanterieregiments.

Hochgeehrter Herr Oberst! Die Garnison unsrer Stadt Leipzig hat soeben schmerzliche Augenblicke an sich vorüberziehen gesehen, sie hat sich verabschiedet von dem ausgezeichneten Kommandanten, unter dessen Befehl sie seit Jahren gestanden hat, und dem sie mit Begeisterung und unbedingtem Vertrauen ergeben war. Auch die Stadt Leipzig nimmt schmerzlichen Anteil an dem Scheiden dieses Mannes, der durch seine hohen Eigenschaften und das ihren Bewohnern stets entgegengebrachte Wohlwollen die allgemeinste Verehrung und Liebe sich im Fluge zu erobern und zu bewahren gewusst hat. Dieser Tag des Abschieds ist aber zugleich verbunden mit vielen wichtigen Veränderungen in unsrer Garnison, welche der lebendigsten Teilnahme unsrer Stadt begegnen. Als deren Vertreter darf ich mich denn zunächst zu dem freudigen Ereignis wenden, dass diese Stunde zugleich die Geburtsstunde eines neuen Regiments ist, des Regiments, an dessen Spitze Sie, hochgeehrter Herr Oberst, gestellt sind, und das, wenn zunächst auch nur zum Teil, in unsrer Stadt seinen Sitz haben soll. Es vollzieht sich damit eine wichtige, bedeutungsvolle Thatsache. Denn so fest geschmiedet auch die Einheit unsrer Armee ist, jedes Regiment hat doch und soll haben sein eigenes Leben, seine eigne Entwicklung, Geschichte und Ehre. In einem alten Regiment ist es der schönste Ehrgeiz jedes einzelnen, vom obersten bis zum letzten, sich des Lorbeers würdig zu erweisen, mit dem seine Fahne geschmückt ist. In einem neuen Regiment gilt es, sich gleichwertig an die Seite der alten zu stellen, in der tüchtigen Arbeit des Friedens, und wenn das Vaterland rufen sollte, in der Bewährung im Kriege. Ihnen, hochgeehrter Herr Oberst, Ihren Offizieren und Mannschaften ist die Aufgabe gestellt, die erste grundlegende Arbeit in dieser Entwicklung zu thun, die ersten Seiten der Geschichte Ihres Regiments zu füllen. Gestatten Sie mir, Ihnen dazu herz-